

Mässig.

ist euch ge-lun-gen, ihr habd das Herz mir be-zwungen; und die Treu-e ist doch kein
 leerer Wahn; — so nehmt auch mich zum Ge-nossen an! Ich sei, gewährt mir die
 Bit-te, in eu-rem Bun-de der Drit-te!“

5.

Der zürnende Barde.

Franz Bruchmann.

Nachlass, Lfg. 9.

Geschwind und kraftvoll.

267.

Wer wagt's, wer wagt's, wer
 wagt's, wer will mir die Leier zerbre-chen! noch tagt's, noch tagt's, noch tagt's, noch glü-het die

einst sie in se - lli-ger Won-ne ver-sank in das blü-hen-de Thal.

cresc. Aus al-ter Ah-nen Ei-chen, aus ro-them A-bend-gold, wirst

Lei-er du nim-mer wei-chen, so lang die Göt-ter mir hold, aus al-ter Ah-nen

Ei-chen, aus ro-them A-bend-gold, wirst Lei-er du nim-mer wei-chen, nim-

mer, so lang die Göt-ter mir hold, nim-mer, nim-

mer, so lang die Göt-ter mir hold!

cresc. *fz* *fz* *fz* *fz*

Kraft, mich zu rä-chen. Her-an, heran, ihr al-le, wer immersich er-kühnt, aus

dunkler Fel-sen-hal-le ist mir die Lei-er ge-grünt.

Ich ha-be das Holz ge-spal-ten aus rie-si-gem Eichenbaum, wor-

un-tereinst die Al-ten um-tanz-ten Wo-dans Saum. Die

Sai-ten raubt ich der Son-ne, den purpurnen, glühenden Strahl, als einst sie in

se-li-ger Won-ne ver-sank in das blü-hen-de Thal, als